

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 21

Illustration: Attacke geritten...
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwechslungsbäder des SOI im Äther

Attacken aus dem Bürgerblock gegen den Jugendsender DRS 3 werden ab und zu geritten. Er sei zu linkslastig, der Sender, armeefeindlich und überhaupt: diese Musik! Jetzt hat das Schweizerische Ostinstitut (SOI) ein dickes «Rosabuch» gegen das aufmüpfige Radio losgelassen, wegen dessen «Berichterstattung» über die Gesamtverteidigungsübung «Dreizack». Dumm nur, dass den Rechercheuren der Fehler unterlaufen ist, eine Person zu diffamieren, die mit der Sache überhaupt nichts zu tun hat. Ein Mann namens XY. Eine Verwechslung.

Auftraggeber der Studie ist ein Patronatskomitee (PAKOM), das, im letzten Sommer von 22 Bundesparlamentariern gegründet, sich zum Ziel gesetzt hatte, die SRG-Programme unter sein

sein, und nicht jener SRG-Radio-Mitarbeiter XY, der von Bader fälschlicherweise öffentlich rüde beleidigt und an den Pranger gestellt wurde.

Von Bruno Hofer

Zensoren-Mikroskop zu pinnen. Angeführt von den drei Kopräsidenten, den Nationalräten Jean-Pierre Bonny und Theo Fischer sowie dem Zuger Ständerat Markus Kündig, wirken folgende weitere bekannte Bundesparlamentarier mit: Karl Flubacher, Edgar Oehler, Sigmund Widmer und der Glarner Ständerat Peter Hefti. Im Auftrag dieses PAKOM wurden alle Informations-sendungen von Radio DRS zwischen September und Dezember 1986 aufgezeichnet.

«Cheibe» SRG

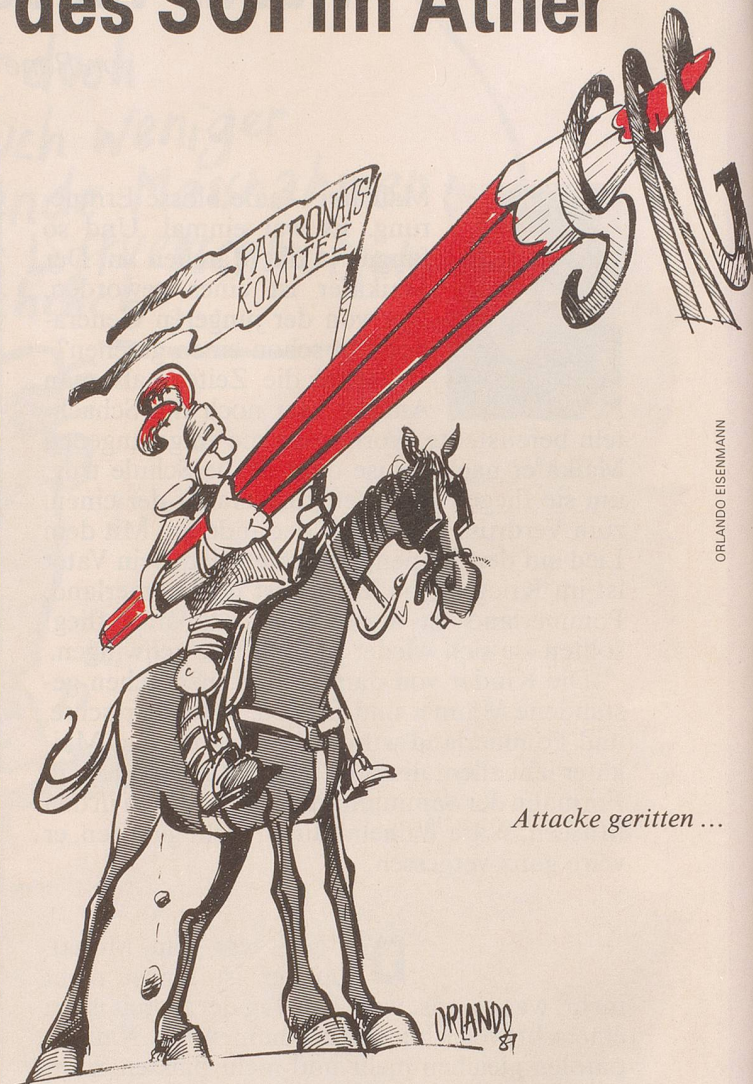
Die Auswertung übernehmen das Ostinstitut, die Aktion «Kirche wohin?» und die Schweizerische Fernseh- und Radiovereinigung (SFRV, bekannt als Hofer-Klub). Im Laufe dieses Jahres sollen rund 20 Einzelpublikationen «Aufschluss über die Tendenzen in einzelnen Sendungen» (SFRV) geben. Alle bis Ende Jahr erstellten Programmanalysen sollen einem Gremium «führender Persönlichkeiten» übergeben werden, das sowohl die Stichhaltigkeit der einzelnen Analysen wie auch den Gesamteindruck wertet und an das PAKOM eine eigene Beurteilung formuliert. «Gestützt darauf», so die SFRV in einem Mitgliederbrief, «werden die im PAKOM zusammengeschlossenen Parlamentarier politische Massnahmen ergreifen.» Eine grossangelegte Sache also gegen diese «cheibe» SRG.

Die Verwechslung und damit der Flop der ersten Studie des PAKOM ist zwar ärgerlich, aber trotzdem: Opfer kann – von rechts betrachtet – eigentlich ja nur der Michael Bader vom SOI

Heidenarbeit!

Die Vorgeschichte: Als die Soldaten im letzten Herbst den «Dreizack», eine Gesamtverteidigungsübung, absolvierten und die Abteilung Presse und Funkspruch (APF) dem Bundesrat zu Diensten stand, packte es auch den Offizier Michael Bader, seinerzeit Studentenführer der «Wehrhaften Berner Studenten» und jetzt erfindischer Mitarbeiter des SOI. Und so rückte er zu einer ganz besonderen Übung ein. 11 520 DRS-3-Sendeminuten während der militärischen Übung zerpflückte Bader, um jede Silbe auf armeefeindliche Äusserungen abzuklopfen. Eine Heidenarbeit. Und Bader wurde so fündig, dass später sogar DRS-Radioprogrammleiter Andreas Blum zugeben musste, über das eine oder andere könne man wirklich diskutieren.

Für sich behalten wollte, ja konnte das SOI das «Studienresultat» nicht. Das Wissen schrie förmlich nach Verbreitung. Das SOI packte die Analyse in einen 50-Seiten-Bericht und bot diesen für lächerliche 12 Fränkli einer einschlägig interessierten Leserschaft zum Kauf feil. «Eine ganze Palette», so das Werbeflugblatt, «von Manipulationen und Beeinflussungsversuchen der Radiohörer weist die Analyse nach.» Und: «Wir müssen uns, im Interesse dieser unserer Demokratie, mit aller Entschiedenheit dagegen wehren, dass mit Hilfe des Radios die Gesellschaft gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung geändert werden soll. (...) Wie vereinbaren sie (SRG und Radio DRS) die hier aufgezeigte Tendenz mit ihrem Verfassungs- und Gesetzesauftrag, mit ihrer Verantwortung vor den Radiohörern und Staatsbürgern?»



Attacke geritten ...

Auch etwas Lob

«So ist's recht! Endlich einer, der es denen vom Radio einmal sagt! Was ist schon der Hofer-Klub, was schon die Wirtschaftsförderung, diese harmlosen Papiertiger, geht es doch darum, den Kampf gegen die SRG an wirklich allen Fronten zu führen. Wenn schon die unabhängige Beschwerdeinstanz unter dem Vorsitz von Oskar Reck nicht die gewünschten Resultate liefert, muss man sich doch selber zur (Bürger?)-Wehr setzen! Oder nicht? Endlich eine Institution, die es ernst nimmt und Ernst macht. Wo hab' ich bloss die Einzahlungsscheine?» werden sich viele Bürger(liche) fragen.

Einzig Marie Therese Guggisberg vermochte in der SOI-Studie anlässlich der Gesamtverteidigungsübung «Dreizack» mit sachlichen Manöverberichten zu glänzen. Vor allem ihr Interview mit Major Heinrich von Grünigen erfährt Lob. Grünigen ist – als Vertreter der Armee – Dienst-

chef Radio der Abteilung Presse und Funkspruch (APF), eine ebenfalls beübte Organisation, die zum Einsatz kommt, wenn die zivilen Medien ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen können. Und die SOI-Studie lobt, dass der Armeevertreter von Grünigen gebührend zu Wort komme.

Obszöner Rülpsen

Doch was sich da der Dani Hitzig erlaubte, Moderator von DRS3, ja das war natürlich ein starkes Stück. Tatzeit: Donnerstag, 20. November 1986, 21.00 Uhr. Originalton SOI-Studie: «Zunächst bringt er (Dani Hitzig) einen stark anti-amerikanisch gefärbten Vietnam-Nicaragua-Vergleich, eine politische Aussage, die in einer Musiksendung völlig deplaziert ist», schreibt Bader. «Nach dem Musikstück holt er zum Schlag gegen die Abteilung Presse und Funkspruch aus: <War, what is it good for? Absolutely nothing.> Gewidmet unseren Kollegen von der Abteilung